

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 7.

Winnenden, Dienstag den 19. Januar

1892.

Winnenden.
Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über **Obst-
baumzucht** in Hohenheim und Weinsberg abgehalten.
Auftragende werden auf den Erlaß im heutigen Bezirksblatt hinge-
wiesen.
Den 14. Jan. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts vom
15. Dezbr. 1890 über die Festsetzung des Merks der bei der Arbeiterver-
versicherung in Betracht kommenden Naturalbezüge hat der Vorstand in
seiner letzten Sitzung den Krankenkassier J. Rupp beauftragt, eine Revision
der Classifizierung der Mitglieder vorzunehmen, da es sich herausgestellt
hat, daß bei den Anmeldungen meist zu **niedrige Angaben** gemacht
wurden.

Winnenden, den 18. Jan. 1892.

J. Krämer, Vorsitzender.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Januar,
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald 4 Bockangerwald, Abt. Murrhalde: Km. 24 eich.,
Prgl., 5 buch. Schir., 82 buch. Prgl., 6 birf. Koller, 5 birf. Schir., 40
dto. Prgl., 1 erl. Koller, 6 erl. Prgl., 7 asp. Prgl., 4 ficht. Prgl.; An-
bruchholz: 4 eich., 83 mehrtheils asp. Prgl.; Wellen: 370 eich., 4960
buchene, 1090 birf., 2060 asp., ca. 50 Stk. ficht. Mahdenreis samt
Schlagraum.

Zusammenkunft im Waldborn in Bockang.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 25. Januar,
vormittags 11 Uhr

aus dem Staatswald Breintenhau, Abt. 2 u. 11, Viehtrieb und unt.
Dachsbau, zunächst der Winterlauterthalstraße: Km. 79 buch. Schir., 263
buch. Prgl., 5 erl. Prgl., 33 Anbruch; Wellen: 1320 buch., 100 erl. und
asp., ungebunden buch. Reis ca. 1210 Stk., sowie Schlagraum.

Zusammenkunft im Einhorn in Oppenweiler.

Nettersburg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Januar,
vormittags 10 Uhr

aus dem Gemeinewald Saubusch:
1 Buche 5 m lang mit 0,83 Fm., 2 Eichen
mit 0,98 Fm., 4 Km. eichene Scheiter, 1 Km.
eichene Koller, 4 Km. Prügel und Anbruch, 123
Raummeter buchene Scheiter, Prügel und Klobholz,
1350 buchene Wellen; aus Hagenbüchle: 16 Km.
forchene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft im Schlag unter dem Kieselhof.

Gemeinderat.

Weiler z. Stein.

Familienverhältnisse halber verkauft Unterzeichneter am
Montag den 25. Januar, vormittags 10 Uhr
2 fehlerfreie, mit dem 2ten und 3ten Kalb-
großtrüchtige Fahrkühe, sowie ein junges,
trächtiges Mutterschwein.

Wilhelm Mager.

Steuer-Büchlein
sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei.



Liedertafel Winnenden.

Morgen Mittwoch den 20. d. M.

beranstaltet unter Verein eine

Schlittensfahrt

mit Musik nach Bockang.

Für Gesellschaftsschlitten ist Herr Krauß z. Krone bereit zu sorgen.
Auch Nichtmitglieder sind bestens eingeladen.

Absahrt präzis 1 Uhr von der Krone ab.

Der Ausschuss.

Reichenbach.

700 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Lichtmeß auszu-
leihen.

Gemeindepfleger Jung.

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Vereinbarungen getroffen, nach welchen
in sämtlichen Büreau dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen
angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen
dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorg-
ung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr
genießt derselbe erhebliche Vorteile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in
Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter
Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit
der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden u. größeren
Inseritions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenan-
schläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwillig geliefert. Ueber zweckmäßige
Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck
geeigneten Blätter wird bereitwillig und gewissenhaft Auskunft erteilt. —
Die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten
eigene Büreau, in:

Stuttgart, Königstraße 33, 1. Stock. (Telephon 602.)

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle
unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir nicht persönlich er-
scheinen konnten, zu unserer am
Dienstag den 19. Januar
im Gasthaus z. Stern dahier
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlich einzuladen.

Der Bräutigam;

Wilh. Luithardt.

Die Braut:

Bertha Häusermann.

Die Hochzeitsväter:

Wilh. Luithardt, Wagner,

Karl Häusermann,

Steinächlenshof.

Obiger Einladung anschließend

ladet ebenfalls zu zahlreichem

Besuch ergebenst ein

Ullermann z. Stern.

Winnenden.

Ein freundliches

Zimmer

im ersten Stock des Kastenaufbaues
hat mit oder ohne Möbel an eine
einzelnstehende, geordnete Person zu
vermieten Lehrer Wiggall.

Winnenden.

Ein heizbares

Zimmer

hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Achten Kathreiner
Kneipp's Malz-Kaffee,
sowie
Sanitätsrat Dr. Bissinger's
Nähr-Kaffee

empfiehlt bestens
Julius Volz, Conditior.

Stöckenhof.

Einen starken

Holzschlitten

hat zu verkaufen
Ebinger Wwe. z. Krone.

MAGGI'S Suppen-
Mehl
ist zu haben
bei Adolf Dorn in Winnenden.



Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefl. Behandlung ohne Berufsstörung befreit hat.

Wartflechten seit 20 J. H. Gutreise, Silberborn b. Holzwinden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Längel-Dätwyler, Aarburg.
Bettlägerigkeit, Blasen Schwäche. J. Baumann z. Karst, Gschaffhausen.
Bliesucht, Blutarmut. Ursula Buchli, Scharans (Grand).
Sommerprossen, Miesfer. A. Wolf, Sohn, Faulensee (Bern).
Magenkatarth, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Huguenot, Antigny (Fribourg).
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommerprossen. Virginie Vaudin, Yperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barrand à Naz s. Chalkens.
Flechten, 74 J. alt. Etienne Fambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Asbeck, Maschinist, Baffau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Zmieri.
Haarausfall. Gust. Gauer, Beckerbach b. Odenbach (Wfalz).
Wandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstrasse b. Eggstein (Bern).
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Menggli, Organist, Mennau (Luzern).

Darmkatarth, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Hofau b. Mettmensfetten.
Sicht mit Anschwellung u. Geschwüren. Frau Fenschmid, Emmenbrücke (Luzern).
Gesichtsausschläge. Elise Kaffanb, Moosfang b. Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Brutsch, Lustdorf b. Frauenfeld.
Nachkatarth. C. Vogel, Tischlermeister, Gonnern, Sachien.
Gesichtskranke ohne Rückfall. Louis Conrad, Loberesse.
Leisten- und Nabelbruch. J. W., La Tour de Tréme b. Bulle.
Nasenröthe. Prof. Graf, Andreasstrasse 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Hubler, Herbrechtingen, O. A. Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Budenthal, Hochspeier b. Kaiserslautern.
Herzleiden, Nerven- u. Drüsenleiden, Lungenkatarth. R. A., Günszburg.
Rückenmarksleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen b. Interlachen.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemengot, Montier (Bern).
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmut. J. Büscher, Bäcker, Freiburg (Schw.).
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière b. Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. S. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neufkirchen (Bayern).
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Webeh.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend! A. St., Basel.
 3500 Heilungen beweisen den Erfolg u. die Neellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Magd.-Gesuch
 für die Landwirtschaft, im Alter von 20 Jahren. Guter Lohn wird zugesichert.
 Näheres bei der Redaktion.

Gemüsegarten
 Ein kleinerer wird zu kaufen gesucht.
 Anträge sind zu richten an die Redaktion.

goldener Ring
 gefunden worden.
 Zu erfragen bei der Redaktion.
Schuld- und Bürgscheine
 bei E. Huss, Buchdrucker.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe
 bei E. Huss, Buchdrucker.

Das nächste Blatt wird am Mittwoch Vormittag ausgegeben und wollen Annoncen hiefür gest. bis Dienstag Abend eingebracht werden.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Die Stelle eines Bauinspektors beim Eisenbahnbau mit noch zu bestimmendem Wohnsitz, M. X. 8 Tage; die Präzeptorsstelle an der Lateinschule in Marbach, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1823 M. 60 J. nebst freier Wohn., vom 1. April ab 2050 M. nebst freier Wohnung; die Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in Bietingheim, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1470 M. nebst 215 M. Hausmieteentschädigung, vom 1. April 1850 M. nebst 110 M. Wohnungsgeldzuschuß, M. X. je 14 Tage; das Bezirksamtsrat Heilbronn, Geh. 1900 M. nebst 710 M. Mietzinsentschädigung etc., M. X. 3 Wochen; die Schulstelle zu Altmünster, Bez. Crailsheim, Eint. 982 M. neben freier Wohn. und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht; zwei Amtsrichterstellen bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt; die Hilfsstaatsanwaltsstelle in Heilbronn; die Amtsnotarsstelle in Weilstein, M. X. je 8 Tage; die 11. Schulstelle zu Hall, Eint. 986 M. neben 275 Mark Mietzinsentschädigung.

Winnenden, 16. Jan. Gestern Abend erstattete Herr Reall. Lotterer in einer zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins Bericht über die elektrische Ausstellung in Frankfurt. Wir heben aus diesem Berichte, der die wichtigsten Zweige der Elektrotechnik berührte, als den für unsere Verhältnisse wichtigsten Punkt die Kraftübertragung hervor. Bei derselben handelt es sich darum, noch nicht benützte Wasserkräfte auf elektrischem Wege auf weite Strecken hin an Orten wirksam zu machen, wo bewegende Kräfte fehlen. Erforderlich sind hierzu eine Dynamomaschine (das Stromdynamo) bei der Kraftquelle, eine zweite Dynamomaschine (das Arbeitsdynamo) bei den Arbeitsmaschinen u. der beide verbindende Leitungsdraht. Mittels der Wasserkraft wird das Stromdynamo in Bewegung gesetzt. Dasselbe erzeugt dann elektrische Ströme mit niederer Spannung. Letztere werden durch Transformatoren in solche mit hoher Spannung verwandelt, da nur diese in dünnen Drähten weitergeleitet werden können, wodurch die Anlagelosten nicht zu groß werden. Bei dem Arbeitsdynamo angekommen, wird der hochgespannte Strom wieder durch Transformatoren in einen niedergespannten (und daher ungefährlichen) verwandelt und in das Arbeitsdynamo geleitet. Hierdurch kommt dieses in Gang. Seine Bewegung kann dann durch Transmissionen auf Arbeitsmaschinen, welche sich in der Nähe befinden, übertragen werden. Im Anschluß hieran teilte Herr Stadtschultheiß H. J. Meier mit, daß eine in der Nähe von hier befindliche Wasserkraft mit ca. 100 Pferdekraften billig (um ca. 5000 M.) erworben werden könnte und drückte den Wunsch aus, es möchte eine Anzahl Kapitalisten zusammenstehen, um die Ausföhrung einer Kraftübertragungsanlage, welche auf etwa

100,000 M. kommen würde, in die Hand zu nehmen. — Obgleich die in Frage kommende Wasserkraft für die hiesige Stadt unter Umständen zu klein ist, so wäre es doch bedauerlich, wenn die günstige Gelegenheit zur Erwerbung einer solchen Kraft unbenützt bliebe.
 Winnenden, 18. Jan. Am 17. ds. hielt der Radfahrerverein Winnenden seine alljährliche Generalversammlung, wobei nicht nur die hiesigen Mitglieder, welche sich angelegen sein lassen, dem Vereine das gebührende Interesse zu schenken, anwesend, sondern auch erfreulicherweise die Vorstände des Stuttgarter, Ludwigsburger u. Badnanger Vereins erschienen waren. Nachdem durch den Schriftführer der Rechenschaftsbericht vorgelegt und das Protokoll vom letzten Jahre verlesen war, wurde zur Neuwahl der Vorstandschaft geschritten, wo unter Anerkennung ihrer Verdienste die Herren Kramer und Dinkelacker einstimmig durch Akklamation wieder gewählt wurden. Unser Verein fand in letzter Zeit von hiesiger Seite leider wenig Unterstützung, dagegen bleiben uns die benachbarten, hauptsächlich die oben erwähnten Vereine in sehr wohlwollender Weise verbunden, was ja schon gestern das Erscheinen ihrer Vorstandschaft sowie ganz besonders die nennenswerte Dedication von 20 M., welche uns von dem Vorstände des Stuttgarter Radfahrervereins übergeben wurde, bekräftigt. Es wurde schließlich beschlossen, anfangs Februar einen Vergnügungsabend zu veranstalten, welcher sehr gemütlich zu werden verspricht, umso mehr, da uns die befreundeten Vereine ihr Kommen zugesichert haben. Wir bitten heute schon die Damenwelt Winnendens, uns bei der Sache ihr freundliches Entgegenkommen so viel wie möglich zu bezeugen, damit die fremden Herrn in ihren Erwartungen von unserer Stadt nicht getäuscht werden. — Am gestrigen Tage war in unserer Stadt ein ganz besonders reges Leben, was die gegenwärtige famose Bahn zum Schlittensahren verursacht hat. Von der ganzen Umgegend sind massenhaft Schlitten angefahren, insbesondere haben unsere Stadt der Männer-Gesangverein Waiblingen sowie eine bedeutende Gesellschaft Badnanger mit starkem Besuche beehrt, welche in dem allgemein beliebten Gasthaus z. Krone ihr Absteige-Quartier nahmen, wo sich außerdem noch eine studentische Verbindung von Stuttgart in nennenswerter Anzahl eingefunden hatte. Die Sache gestaltete sich zu einem sehr gemütlichen Abend, wozu insbesondere die Gesangsvorträge des Männergesangvereins Waiblingen viel beigetragen haben. Erst in später Stunde fuhren unsere Gäste in jeder Weise befriedigt nach Hause.

Winnenden, 18. Januar. Bitte für die hungernden Vögel. Nachdem jetzt stärkerer Schneefall eingetreten und eine dicke, weiße Hülle den gestorenen Boden bedeckt hat, ist auch die glückliche Zeit unserer kleinen gefiederten Sänger vorüber. Bisher noch spärliche Nahrung findend, ist ihnen jetzt jede Erhaltung ihres Lebens genommen, da der harte und mit Schnee bedeckte Erdboden ihnen jede Nahrung versagt; traurig und ermattet fliegen unsere Vögel, welche es vorgezogen haben, den Winter in ihrer Heimat zu bleiben, von Baum zu Baum, um vielleicht noch kleine Insekten oder Larven zu finden, ängstlich suchend sieht man die nützlichen Vögel, darunter unsere Meisen, die Gärten durchfliegen, aber nirgends findet sich etwas, um den frierenden und ermatteten Tieren durch Nahrung neue Kräfte zu bringen. Auf die Hilfe der Menschen bauend, suchen sie wohl die Nähe der Wohnungen

auf, um durch kleine Gaben der Tierfreunde dem sicheren Hungertode zu entgehen, und mit Recht soll ihnen hier Erbarmen gezeigt werden, Erbarmen von den Menschen, welche im Sommer so unendlichen Nutzen von ihnen haben. Es geht deshalb eine dringende Bitte an alle fühlenden Menschen, welche ein Herz für verlassene und hungernde Tiere haben, jetzt einzutreten für unsere hungernde Vogelwelt, und den Tieren Futter zu streuen, damit nicht Tausende dieser kleinen Geschöpfe durch die strenge Gewalt des Winters umkommen.
 Stuttgart, 16. Januar. Se. Maj. der König hat das Inf. Regt. 122 unterm 9. d. Mt. Sr. Maj. dem Kaiser Franz Josef von Oestreich verliehen mit der Bestimmung, daß das Regt. die Bezeichnung „4. Württ. Inf. Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oestreich, König von Ungarn“ zu führen hat.

Dem Vernehmen nach ist durch t. Detret eine neue Probe für Waffenröde für das XIII. Armeekorps angeordnet worden. Für Neubeschaffungen von Waffenröden ist bei allen Truppenteilen die für die t. preuß. Armee bestehende Probe mit einer Knopfreibe maßgebend. Diese Anordnung wird mit der alljährlichen Auffrischung der vorhandenen Bestände durchgeführt, besondere Mittel sind nicht aufzuwenden, eine Umänderung der vorhandenen Bestände findet nicht statt.

Stuttgart, 16. Jan. Gestern Abend fand im neuen Saale von Paul Weiß eine Versammlung der ausstehenden Buchdruckergehilfen statt, welche so stark besucht war, daß Viele vom Hofe aus zuhören mußten. Nachdem der Stuttgarter Abgesandte über die Leipziger Verhandlungen Bericht erstattet, erklärte der Vorstand der Tarifkommission, daß aus taktischen Gründen beschlossen worden sei, den Ausstand zu beendigen. Die Stuttgarter Gehilfenschaft sei übrigens noch nicht genötigt gewesen, jetzt schon den Ausstand zu beendigen, allein der Umstand, daß die auswärts beschlossene Beendigung nur dann angenommen werden durfte, wenn sie allgemeine Zustimmung fand, also die Rücksicht auf die Kollegen Berlins und Leipzigs habe den Ausschlag gegeben.

Stuttgart, 16. Jan. Sicherem Vernehmen nach werden am Montag und im Laufe der nächsten Woche die ausstehenden Buchdruckergehilfen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen können, falls bis dahin auch die Streikleitung offiziell den Streik für ganz Deutschland als beendet erklärt.
 Von der internationalen, elektrischen Ausstellungs-Lotterie Frankfurt sind noch einige Treffer unerhoben, darunter ein solcher mit dem dritten Hauptgewinn von 20,000 M., der auf die Nummer 17 053 gefallen ist. Bekanntlich erlöschten die Rechte von Losinhabern auf gezogene Gewinne sechs Monate nach dem Ziehungstage, also am 3. Mai 1892.

Durch einen am 13. ds. Mt. abends 7 Uhr in Ennabühren, O. A. Münsingen, ausgebrochenen Brand sind 2 Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig zerstört worden. Die Entstehungsbursache ist nicht bekannt.

Nedarsulm, 14. Januar. Ein Fuhrmann aus Bretsch fuhr vor einigen Tagen mit seinem zweispännigen Fuhrwerk abends 10 Uhr vom „Prinz Karl“ hier weg der Heimat zu. Derselbe verfehlte aber den Weg, denn nach zweistündiger Fahrt befand

er sich auf der Straße zwischen Heilbronn und Nedar-
sulum. Als der Fuhrmann dies bemerkte, kehrte er um
und fuhr wieder durch Nedarulum hindurch, ließ nun
aber das Gefährt in der Hengelbach stehen und ging
zu Fuß nach Hause. Als am andern Morgen das
Fuhrwerk gefunden und die Pferde in den Stall ge-
bracht wurden, zeigte es sich, daß die Kälte denselben
so geschadet hat, daß beide Pferde getötet werden
müssen. Außer dem Schaden wird den Fuhrmann noch
eine empfindliche Strafe wegen Tierquälerei treffen.

Neuenstadt a. N., 14. Jan. Eine hies.
Familie ist in den letzten Tagen in schreckliche
Angst versetzt worden durch das Verschwinden
ihrer Tochter, die in Chicago als Dienstmädchen
sich befand. Eine Amerikanerin, die in Stuttgart
auf Besuch war, hatte das brave und sehr tüchtige
Mädchen bewogen, in ihre Dienste zu treten, was
dieses um so lieber that, da in Chicago auch ein
Bruder von ihr und einige Landsleute wohnten.
Die ersten Nachrichten lauteten ganz befriedigend,
bis plötzlich der Bruder schreibt, daß die Schwester
seit November vermißt werde. Sie sei eines
Abends zu Bette gegangen und am andern Mor-
gen habe man sie nicht mehr gefunden; ihre Hab-
seligkeiten seien sämtlich vorhanden gewesen, mit
Ausnahme der Papiere. Er habe einen eigenen
Polizisten gemietet, um sie zu suchen, aber ohne
Erfolg. Die Eltern, die nunmehr erst die Sache
erfahren, haben sich nun an die Regierung ge-
wendet, damit auf amtlichem Wege die nötigen
Schritte geschehen; freilich wird wenig Aussicht
auf Erfolg vorhanden sein. Auffallend ist es,
daß das Mädchen einige Wochen vor ihrem Ver-
schwinden einer befreundeten Familie erzählt hat,
sie werde bald eine größere Reise mit ihrer Herr-
schaft antreten. Die betreffende Frau soll schon
17mal aus Deutschland Dienstmädchen geholt
haben.

Göppingen, 15. Jan. In einem an
der Straße von Lebenhausen nach Jaurndau ge-
legenen Steinbruch verunglückten gestern zwei
Lebenhauser Bürger. Sie sprengten Steine und
waren im Begriff, eine Ladung, die nicht losgehen
wollte, auszubohren, als dieselbe sich entlud, wo-
bei der Steinbruchbesitzer Daib getötet und der
Pflasterer Kiefer schwer verwundet wurde. — Die
Verhaftung des Kommissionsrats Chr. Wöhrle hat
in unserer Stadt viel Aufsehen erregt. Derselbe
betrieb das Gelbhausleihen an Bauern und Ge-
schäftsleute in schamloser Weise. W. war
schon früher einmal in Untersuchung, mußte aber
wegen mangelnden Beweises wieder außer Ver-
folgung gesetzt werden.

Mergelstetten, 15. Jan. Der im Stangen-
bau verschüttete Arbeiter Greiner von Dögenhausen ist
noch nicht ausgegraben. Es wird Tag und Nacht gear-
beitet, aber es haben nur zwei Mann im Gang unten
Blas. Die Frau des Begrabenen trägt sich mit der
Hoffnung, daß ihr Mann noch lebe; das ist jedoch
kaum denkbar.

Gestorben: 10. Jan. zu München Friedr.
Karl Müller (Wütt.), Besitzer der Buchh. Chr. Kaiser,
66 J. a.; 15. Jan. zu Stuttgart Dr. med. Friedr.
König.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Jan. Dem Reichstag ist der
Gesetzentwurf nunmehr zugegangen, wonach das ab 1.
Febr. 1892 in Deutschland vorhandene unverzollte
ausländische Getreide in Freilagern und Transittlagern
bis 30. April 1892 einschließlich ohne Ursprungs-
attest zu den ermäßigten Zollsätzen zugelassen ist. —
(Reichstag.) Fortsetzung der 2. Staatsberatung Reichs-
amt des Innern. Meßger (Hamburg, Soz.) weist
auf die Mißstände in der Behandlung der Feuerleute
auf den Dampfern hin. Unterstaatssek. Rottenburg
erklärt, die Regierung müsse gegen die Quellen Meß-
gers vorsichtig sein, sie habe bereits vom Hamburger
Senat Auskunft erbeten.

— 16. Jan. Forts. der 2. Staatsberatung.
Reichsamt des Innern. Einmalige Ausgaben. Zur
Beteiligung an der Weltausstellung in Chicago
900,000 M. Unterstaatssek. v. Rottenburg erklärt
auf Anfrage, eine geschlossene Beteiligung der deutschen
Industrie an der Ausstellung sei nicht erreicht. Die
Regierungen suchten die Industrien zu überzeugen,
daß es in ihrem Interesse liege, die Ausstellung zu
besuchen. Goldschmidt und Witte (beide d. fr.) äußern
sich im Sinne reger Beteiligung an der Ausstellung.
Lepteter hält eine baldige Entscheidung der Regierung
über eine Ausstellung in Berlin für ersprießlich.
U. St. S. v. Rottenburg erklärt, die Ausstellung in
Berlin werde nicht international werden können, wenn

Nordamerika sich fernhalte. Das würde aber ge-
schehen, wenn Deutschland von Chicago sich fernhielte.
Die Regierung werde Kollektivausstellungen in Chicago
begünstigen. Hammacher (n. l.): Für eine Ausstellung
in Berlin vor dem Jahr 1900 sprechen nicht nur
wirtschaftliche und politische Gründe. Lieber (Zentr.)
Namens seiner politischen Freunde für die Beschädigung
der Chicagoer Ausstellung. v. Stumm (Reichsp.):
Nur gewisse Industrien haben ein Interesse an der
Chicagoer Ausstellung. Schrader (d. fr.): Es handle
sich nicht um Vorteile, sondern um Pflichten. Der
Titel wird bewilligt. — Bei dem Titel zur Erfors-
chung des römischen Grenzwalls beantragt Dechelhäuser
(Dessau, n. l.), die von der Kommission gestrichenen
Posten (50,000 M. erste Rate) herzustellen. U. St. S.
v. Rottenburg und der württ. Bevollmächtigte v.
Mosler sprechen sich zustimmend aus. — Nachm. 3
Uhr. Zweite Lesung des Etats; fortgesetzte Beratung
des Etats des Innern. Die Forderung für die Limes-
forschung (40,000 M. als erste von 5 Raten, von
der Kommission gestrichen, durch Dechelhäuser zur
Wiedereinsetzung in den Etat beantragt) wurde soeben
genehmigt.

— Dem Reichstag wird voraussichtlich noch in
der gegenwärtigen Sitzungszeit ein Gesetzentwurf über
Bankdepots zugehen.

— Die Sozialdemokraten beantragen im Reichs-
tag die Aenderung des Gesetzes über die Unfallver-
sicherung noch in dieser Sitzungszeit in der Richtung,
daß die Zahlung der Rente nicht erst in 13 Wochen,
sondern vom Tag der Beendigung des Heilverfahrens
an stattfinden soll; daß bei Lösung eines Versicher-
ten, der schon Rente bezog, die Berechnung des Sterbe-
geldes und der Rente an die Hinterbliebenen auf
Grundlage des Arbeitslohns und der bezogenen Rente
erfolgt; daß die Gefangenen die Unfallversicherung
mitgenießen, endlich daß Betriebsunternehmer und
Beamte, welche ihre Beitragspflicht auf die Arbeiter
abwälzen, bestraft werden.

Berlin, 14. Jan. Budgetkommission des
Reichstags. Postetat. Die Ausgabe des Ordina-
riums wurde unverändert genehmigt. Bei den ein-
maligen Ausgaben wird die Forderung für ein
neues Dienstgebäude in Kolmar im Elsaß von
100,000 M. um 20,000 M. gekürzt. Die Forderung
von 80,000 M. für einen Neubau in Ebersfeld wird
ganz gestrichen. Anlässlich der Petition um Erhö-
hung des Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm
erklärt sich Generalpostsekretär von Stephan da-
gegen, weil dieselbe einen jährlichen Ausfall von
5 Millionen ergebe.

Berlin, 15. Januar. Das Trunksuchtgesetz,
welches der Bundesrat nach den Anträgen der Aus-
schüsse nunmehr unverändert angenommen hat, ist in
der Begründung sehr verändert, dem Reichstag nun-
mehr zugegangen.

Berlin, 15. Jan. Der Deutsche Handelstag,
welcher heute Vorm. im Börsensaal eröffnet wurde,
hatte in einer vorher stattgehabten Ausschusssitzung
mehrere Resolutionen, namentlich, die nächste Welt-
ausstellung in Berlin zu halten und eine für ganz
Deutschland gültige Einheitszeit einzuführen, ange-
nommen. In das Bureau sind Dr. Jürgens-Ham-
burg, Dr. Deumer-Düsseldorf und Dr. Gensel Leppig
berufen worden.

Berlin, 16. Jan. Polnische Blätter melden
aus Petersburg, der Zar befehle unverzügliche Abfen-
dung von Ärzten nach dem Gouvernement Tamara,
weil dort der Hungertyphus verheerend grassiere.

— Die durch verschiedene Blätter gegangenen
Nachrichten von militärischen Neuerungen, wie z.
B. Abschaffung des Säbels bei der Kavallerie u.
Artillerie, Einführung einer Lafette, welche den
Rücklauf des Geschüßes nach dem Schuß verhindern
soll etc., entbehren, wie man den „M. N. N.“ ver-
sichert, wenigstens in dieser Form der Begründung.

— Dem Bernehmen der „M. N. N.“ nach
hat der General-Lieutenant von Rosenberg, In-
spekteur der 2. Kavallerie-Inspektion, die Anreg-
ung zur Herstellung eines leichteren Armeesattels
gegeben, dessen Gerüst aus Aluminium bestehen
soll. Es sei anzunehmen, daß die bevorstehenden
Versuche zu einem günstigen Ergebnis führen
werden.

— Der deutsche Reichsanz. bringt folgende Mit-
teilung: Die neuerdings in der Presse verbreitete
Nachricht, daß die Einziehung der silbernen Zwanzig-
pfennigstücke beabsichtigt werde oder sogar unmittelbar
vorstehe, entbehrt jeder Begründung.

— Die Berliner Gefängnisse sind über-
füllt, und bei einer weiteren Vermehrung wird
man bald nicht mehr in der Lage sein, mit den
bestehenden Anstalten auszukommen. Am gestrigen

Tage befanden sich in Berlin 5803 Personen
hinter Schloß und Riegel.

— Der Buchdruckerstreit ist in Berlin am
Abend des 14. für beendet erklärt worden. In der
im Saale der Bodbrauerei stattgehabten, von gegen
3000 Personen besuchten Versammlung der Buch-
drucker, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen gaben die
Herren Schmitt, Döblin und Bestel die Erklärung
ab, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen
nicht mehr möglich sei, den nun bereits 11 Wochen
andauernden Streit noch weiter aufrecht zu erhalten.
Man habe in den letzten 14 Tagen zu viel Abtrünnige
zu verzeichnen gehabt und auch die Unterstützungsgelder
fließen nicht so, daß man mit Erfolg weiter streiken
könne. Die gen. Herren versicherten, daß man zu
dem Beschlusse, den Streit zu beendigen, in einer am
Sonntag stattgehabten Konferenz der Gehilfenvertreter
aus ganz Deutschland gekommen sei. Auf eine An-
frage teilte Hr. Schmitt mit, daß für ganz Deutsch-
land die Parole ausgegeben sei, den Streit zu be-
enden. Nach längerer Erörterung beschloß die Ver-
sammlung, den Streit zu beenden. Die Arbeitslosen
sollen nach Möglichkeit unterstützt werden. (Die Zahl
derer, die keine Stellung mehr werden finden können,
wird in München auf 200, in Berlin auf über 1000
geschätzt.) Wie der Vorwärts berichtet, wurde von
der Berliner Versammlung folgende Erklärung an-
genommen: „In Rücksicht auf den großen Zuzug von
800 Streikbrechern von außerhalb und den Abfall
von ca. 300 hiesigen ehemaligen Kollegen, wodurch
der Streit aussichtslos geworden ist, beschließt die
Versammlung, den Streit für beendet zu erklären.
Die Versammelten verpflichten sich aber, auch ferner
fest und treu zum Gewerksverein, der für die Folge
ein Kampfbund werden muß, zu stehen und im An-
schluß an die moderne Arbeiterbewegung mit den
sozialdemokr. Arbeitsbrüdern Schulter an Schulter um
die Verkürzung der Arbeitszeit zu kämpfen.“

Berlin, 15. Jan. Auch aus Leipzig liegen
in hies. Druckereien Nachrichten vor, daß die Gehilfen
dort, ähnlich wie in Berlin beschloßen haben.

— Am letzten Dienstag abend war die Kauf-
mannsgattin K. in Berlin allein in ihrer Wohn-
ung. Allein — d. h. ohne menschliche Gesellschaft,
denn der große Bernhardinerhund, der Liebling
des Kaufmanns, war bei ihr und beobachtete ihr
Beginnen mit klugen Augen. Dieses war ein
gar seltsames. Da ihr Gatte nach einer kleinen
häuslichen Scene — rücksichtslos, wie nun ein-
mal Männer sind! — ins Wirtshaus zu kühlem
Biere gestürzt war, gedachte sie — liebevoll, wie
Frauen manchmal sind! — ihm eine kleine Ueber-
raschung zu bereiten. Sie hing sich auf! Als
jedoch der treue Bernhardiner seine Herrin zwischen
Himmel und Erde sah, erhob er ein so unbändiges
und ausdauerndes Geheul, daß Leute herbeieilten,
die Thür sprengten und die exaltierte Frau gerade
noch abschneiden konnten, ehe es zu spät war!

Köln, 15. Januar. Heute Vormittag erfolgte
hier die Verhaftung eines von Berlin verfolgten Res-
turationsassessors; ein in die Angelegenheit auch ver-
wickelter angesehenen Arzt wurde ebenfalls verhaftet.

Mainz, 15. Jan. In der verfloßenen Nacht
wurde auf Fort Joseph ein Mordanschlag auf einen
Wachposten gemacht.

— In Dortmund wurde am 14. Jan.
nach der Fr. Ztg. der wegen Mordes zum Tode
verurteilte Michalski durch den Scharfrichter Reindel
hingerichtet.

— Aus Gollnow, Pommern trifft vom 15.
Jan. die Nachricht ein: Seit heute früh steht im
Zentrum der Stadt ein großer Häuserkomplex in
Flammen.

Leipzig, 14. Jan. Der frühere Bankdirektor
Winkelmann, welcher belanlich von Argentinien an
Deutschland ausgeliefert wurde, ist heute Nacht in
Untersuchungshaft gestorben.

Freiburg, 14. Januar. Wie bestimmt ver-
lautet, finden in diesem Jahre große Herbstübungen
zwischen dem 13. (Königl. Württembergischen) und
dem 14. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser
statt. Die Uebungen werden sich voraussichtlich im
Lauberggrunde abspielen. Für die Dauer der Ueb-
ungen sind zur Ergänzung der Ausrückkräfte nicht un-
bedeutende Einziehungen von Dispositions Urlaubern
und Reservisten beider Corps in Aussicht genommen.
— Wie dagegen aus Trier gemeldet wird, würde
das diesjährige Kaisermandöver zwischen dem 8. (rhei-
nischen) und dem 16. (Mezer) Corps stattfinden. Das
Mandöverfeld würde zwischen Niederhofen und Saar-
louis sein.

Heidelberg Eine neue Art von Ra-
wandte ein hiesiger Metzgerburche bei seiner Ge-

lieben, einer Kellnerin, an. Letzten Sonntag nachts schlich er sich in das Zimmer derselben, packte sie und bis ihr buchstäblich die Nase ab, dabei ausrufend: „So, jetzt habe ich dafür gesorgt, daß dich keiner mehr ansieht.“ Man erzählt sogar, er habe, als er um Herausgabe der Nase ersucht wurde, behauptet, er habe sie verschluckt. Das nunmehr zeitweilig in schrecklicher Weise verstümmelte, bedauernswerte Mädchen, das nie mehr seinen Beruf auszuüben vermag, kam ins akademische Krankenhaus, und es ist für dasselbe ein schlechter Trost, daß ihr „bissiger Verehrer wegen schwerer Körperverletzung in Untersuchung gezogen wurde.“

Immer und immer wieder kommen Unglücksfälle durch das leichtsinnige Gebahren vor, beim Nähen Nadeln in den Mund zu nehmen. Hier befindet sich gegenwärtig wieder ein Mädchen in Lebensgefahr, weil es beim Nähen von Vorhängen eine in den Mund genommene Stachnadel verschluckte, die im Halse stecken blieb und bis zur Stunde nicht entfernt werden konnte.

Aus dem badischen Oberland, 14. Jan. Dieser Tage fuhr Herr Tierarzt Jäger auf seinem Einspänner des Nachts nach Hause von Schliengen nach Kandern. Unterwegs wurde er von einem als „Dame aussehenden Frauenzimmer“ angehalten, mit der Bitte, ob sie auch mitfahren dürfe. Bereitwilligst willfahrte Herr Jäger dieser Bitte; das Frauenzimmer gab zuerst ihr Körbchen ab um dann selbst mit Hilfe des Herrn in den Wagen zu steigen. Jedoch die „rauhe Hand“ des „Frauenzimmers“ veranlaßte ihn, der Geschichte nicht zu trauen, er stieß das verkleidete Frauenzimmer hinweg, trieb das Pferd zu raschem Tempo an und fuhr davon. Im Körbchen entdeckte er — einen Dolch und einen Revolver!

Bern, 15. Jan. Die Kommission des Nationalrates für Kriegsbereitschaft stimmte der Vorlage des Bundesrates zu. Die Gesamtsumme des hierfür notwendigen Kredits beträgt 7 1/2 Millionen. Der Bundesrat wurde ermächtigt, eine Anleihe von 5 Mill. aufzunehmen.

Der in Rovereto erscheinende „Raccogliatore“ berichtet in seiner letzten Nummer von einem Falle seltener Rohheit, den man kaum für glaublich halten möchte, wenn nicht das genannte Blatt für die Wahrheit seiner Mitteilung die volle Verantwortung übernehmen würde. Im verf. Oktober wurde der 11jährige Arthur v. B., Sohn einer wohlhabenden Familie in Arco, mit seinem Bruder Alois dem Kollegium „Stella matutina“ in Feldkirch (Vorarlberg) zur Erziehung von seinem Vater anvertraut und wegen seiner schwächlichen Körperkonstitution dem Rektor zu besonderer Rücksichtnahme empfohlen. Um Weihnachten begab sich Herr v. B. zum Besuche seiner Söhne nach Feldkirch und war durch das schlechte Aussehen des Knaben Arthur unangenehm überrascht. Auf ein dringliches Befragen vertraute ihm der Knabe an, daß er im Laufe der letzten 3 Monate siebenmal mit einem Lederrücken körperlich geprügelt worden sei und kurz vor Weihnachten, da er ein Pensum nicht zur Zufriedenheit des Rektors auswendig gelernt hat, 35 Stockschläge erhalten habe, insolge welcher er sich nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Herr v. B. nahm begreiflicherweise seine beiden Söhne sofort aus dem Institute, dessen Rektor die Vorwürfe mit dem Bemerkten zurückgewiesen hatte, daß in der Hausordnung die Bestimmungen über die körperliche Züchtigung aufgenommen erscheinen, heraus und führte sie nach Arco. Dort erkrankte Arthur an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen, so daß ein Arzt beigezogen werden mußte, welcher über den Fall gerichtliche Anzeige erstattete. Die Leitung des Institutes in Feldkirch, welches von etwa 500 Zöglingen frequentiert wird, dürfte nunmehr behördlich über das geschilberte barbarische und mit den Schulgesetzen im krassen Widerspruche stehende Vorgehen zur Verantwortung gezogen werden.

Cardiff, 14. Jan. Der mit über tausend Tons Erz beladene Dampfer Charlewood wurde laut Frkf. Z. auf der Höhe von dem Dampfer Calway in den Grund geböhrt.

Rom, 15. Januar. Im Kapuzinerkloster San Sperate erdolchte ein österr. Pater einen andern Pater. Der Mörder ist verhaftet.

Als im Jahre 1870 Frankreichs Söhne als Gefangene in verschiedene Festungen gebracht wurden, kam u. a., wie man der Schles. Ztg. schreibt, auch ein junger Soldat, der die Buchdruckerkunst gelernt hatte, nach Cosel O. S. Er bat, man möchte ihm doch gestatten, sich nützlich

zu machen. Buchdruckereibesitzer R. in Cosel, der dies hörte, bat den Kommandanten, den jungen Mann bei sich beschäftigen zu dürfen, obwohl dieser der deutschen Sprache nicht mächtig war und ihm folglich von keinem großen Nutzen sein konnte. Der Kommandant bewilligte die Bitte, und so durfte der Gefangene, zunächst unter militärischer Aufsicht, in der Druckerei arbeiten; auf Fürsprache des Herrn R. fiel späterhin die Aufsicht fort. Die Familie R. war sehr freundlich gegen den Fremdling und suchte ihm so viel wie möglich über das Traurige seiner Lage hinwegzuhelfen. Der Krieg war zu Ende, die Gefangenen lehrten in ihre Heimat zurück, unter diesen auch der junge Buchdrucker. Aber er vergaß nicht, wie so manche seiner Landsleute, die ihm erwiesenen Wohltaten. Obgleich mehr als 20 Jahre seitdem verstrichen sind, vergeht doch kein Festtag in der Familie des Herrn R., ohne eine Sendung herrlicher Blumen oder köstlicher Früchte von dem ehemaligen Gefangenen zu bringen, ohne einige Zeilen von seiner Hand, die es bezeugen, daß er den Preussens ein treues und dankbares Andenken bewahrt. Auch am letzten Weihnachtabend stand wieder ein Korb mit herrlichen Süßfrüchten aus Cannes unter dem Weihnachtsbaume des Herrn R.

London, 14. Jan. Ein bestiges Feuer brach in der Watson'schen Seifenfabrik in Leeds aus. Die Flammen ergriffen die benachbarten Bahnhöfe der London- und Nordwestbahn, sowie der Midlandbahn. Brücken u. Schienengeleise stürzten ein. Sieben Wagen verschwanden in dem Feuermeer. Fünf Feuerwehrleute sind verunglückt. Der Schaden wird auf 6 Mill. M. geschätzt.

Nach den Mitteilungen des Instituts für Geografie und Statistik in Madrid über das Ergebnis der Volkszählung in Spanien (zusammengestellt für das Ende des Jahres 1887) betrug die Bevölkerung 17,565,632 Individuen, wovon 49% männlichen, 51% weibl. Geschlechts. Im Laufe des Jahrhunderts (1787 bis 1887) hatte die Bevölkerungszahl um 7,155,753 Individuen zugenommen. Die Volkshildung, welche in Spanien ganz unter der Einwirkung des Klerus steht, zeigt das traurige Bild, daß 11,945,871 Individuen weder lesen noch schreiben konnten, 602,005 nur lesen, 5,001,470 lesen und schreiben. Von dem Reste der Bevölkerung ließ sich der Bildungsgrad gar nicht feststellen. Also nicht weniger als 68% der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben, 3,4% bloß lesen und nur 28,4% sind in normaler Weise ausgebildet.

Lissabon, 14. Januar. Der Verwalter der portugiesischen Eisenbahnen, Souza, ist bejähigt, Unterschlagungen im Betrag von einer Million begangen zu haben. In den Bureaux wurden polizeiliche Durchsuchungen vorgenommen. Die Generalversammlung der portug. Eisenbahnen ist für nächsten Samstag zusammenberufen.

Lissabon, 15. Jan. Die Novidades melden die bevorstehende Verhaftung aller Verwaltungsräte der portugiesischen Eisenbahngesellschaft, darunter die des Präsidenten Carvalho, des bisherigen Finanzministers. Die Angelegenheit ruft große Erregung hervor.

Sofia, 15. Jan. Dem Clair zufolge wurden gestern ca. 50 Offiziere verhaftet, welche beschuldigt sind, sich zur Ermordung des Fürsten Ferdinand und Stambuloffs verschworen zu haben. Der „Standard“ erfährt, Stambuloff besitze Beweise von einer gegen das Leben des Fürsten Ferdinand gerichteten Verschwörung.

Petersburg, 14. Jan. Bei der Station Sulits an der Bahnlinie Syzrona-Wjasma soll eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe stattgefunden haben. 14 Wagen eines Güterzuges rollten den Abhang hinunter und brachten einen dicht besetzten Eisenbahnzug zur Entgleisung. 8 Wagen des letzteren seien vollständig zertrümmert, 13 Personen sofort getötet, über 50 schwer verletzt.

Petersburg, 16. Januar. 17 lutherische Pastoren wurden neuerdings in östliche Gouvernements verbannt. Die religiöse Verfolgung nimmt in den baltischen Provinzen zu.

Sansibar, 16. Januar. Der Afrikareisende Borchert ist hier angekommen.

Gemeinnütziges.

(Schimmelflecke aus Kleidern zu entfernen.) Schimmelflecke machen Damen und Herren oft viel Aerger und in der chemischen Reinigungsanstalt außer dem noch viele Kosten. Deshalb ist es besser und

billiger, sie selbst zu entfernen. Dies wird so gemacht: Man nimmt eine schwache Auflösung von Chloralkali, d. h. etwa einen gehäuteten Theelöffel voll zu einem Liter weichen Wassers, mischt und durchsiebt es und taucht den Schaden- oder Schandfleck des Kleides ein Weilchen hinein. Verschwindet der Fleck dadurch nicht sofort, so legt man ihn ein Weilchen in die Sonne und taucht dann noch einmal hinein. Zum zweiten oder höchstens zum drittenmale hilft's und zwar ohne die geringste Gefahr für Fäden und Fieber oder die empfindlichsten Farben, nur muß man nach Auslaugung des Fleckes das so durchtränkte Stück des Zeuges gut in ganz reinem Wasser ausdrücken und langsam trocknen lassen. Auf diese Weise kann man die größtenteils kostspieligen chemischen Reinigungsanstalten wenigstens in vielen Fällen sparen.

Gandel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 14. Januar 1892.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 433	Säcke 1	3502 57
Haber.	Säcke —	Str. 146	Säcke 3	976 95

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	11	50	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	12	8	09	8	—	—	—	—	—
Haber "	6	73	6	68	6	61	—	—	—	—
Gemischt "	—	—	9	50	—	—	—	—	—	—
Weizen "	—	—	10	67	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißstorn	2	80	2	70	2	60	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	76	—	70	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	20	1	15	1	10	—	—	—	—
1 Str. Heu	2	—	1	90	1	80	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M. 20 S.	—	7 M. 80 S.
Haber 7 M. — S.	—	6 M. 50 S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.

Der Vöglein Lied im Winter.

Sobald in harter Winterzeit
Zur Erde wirbeln weiße Flocken,
Sind alle Späzen Bettelneu'
Und zwitschern: „Gebt uns ein paar Brocken!“
Der Buchfink gar kläglich piept:
„Ist niemand der mir Futter giebt?“

Geschäftig hüpfst im kahlen Strauch
Von Zweig zu Zweig die stinke Meise;
Die muntre Kleine hungert auch
Und pfeift bekümmert ihre Weise:
„Die Würmer sind jetzt alle weg,
D gebt mir Armen Fleisch und Speck!“

Der Ammer ist der Tisch verschneit,
Und leer ist ihre Speisekammer;
Das gelbe Völkchen hungrig schreit:
„D habt ein Herz für unsern Jammer
Der böse Winter kaum beginnt,
Und keines mehr ein Körnchen findt!“

Kurz die gesammte Vogelschaar,
Sie klagt: „Kein Bäcker will uns borgen,
Dram helst! Ihr seht ja die Gefahr!
Verscheucht auch uns're Nahrungsjorgen;
Streut Futter aus zur Winterzeit,
Wir bitten, habt Barmherzigkeit!“

Und wenn die Gärten wieder blüh'n,
Dann werden wir uns dankbar zeigen,
Und unser Lied im Waldegrün
Soll tönen auch von allen Zweigen;
Wir tilgen jedes Raubennest,
Wenn man uns jetzt nicht darben läßt!“